

ERWEITERTE WAHRNEHMUNG

Akademie Graz und Kunsthaus Graz widmen sich in einer ExpertInnenrunde der Frage, wie wir Graz wahrnehmen, anlässlich der Soundinstallation Sonic Projections von Bill Fontana 1938–1988–2020 in Graz 2020 / Kunsthaus Graz.

Wie fühlt sich Graz für Menschen mit oder ohne Hör- und Sehbeeinträchtigung an? Wo ist es bereichernd, wo unangenehm? Das beantworten Dolmetscherin Ronas Barmaki, Künstlerin Fatema Hamidi, Dietmar Ogris vom Verein selbstbestimmt leben, Sarah Zach, Leiterin des steir. Landesverbands für Gehörlosenvereine, Gabi Zemann, Vizepräsidentin des Österr. Gerhörlosenverbunds und Musiker Patrick Zündel. Die Gespräche und Spaziergänge werden dokumentiert und von Heribert Friedl künstlerisch begleitet.

„Gehörlose empfinden sich nicht als Teil der Stadt, weil es kaum verschriftlichte Information in der Stadt gibt.“ (S. Zach) Wer sehbehindert, blind oder gehörlos durch die Stadt geht, fühlt sich besonders durch den Straßenverkehr bedroht. Als besonders schön werden daher Augarten oder Hilmteich erlebt. „Ich erlebe die Mur an ihrem Geruch, an ihrem Geräusch. Die Lautstärke kann man über die Haut wahrnehmen.“ (D. Ogris) Die Annenstraße, der Bahnhof, der Jakominiplatz werden als die unangenehmsten Orte genannt, wegen der unübersichtlichen Verkehrssituation. „Die Gerüche prägen einen Ort stark. Man spürt, wie die Leute da leben.“ (R. Barmaki) „Wie riecht die Stadt?“ ist die allen gemeinsame Frage, wo alle am meisten zu erzählen haben.



<p>DIE NÄCHSTEN TERMINE</p>	<p>FOTOSHOOTING: MAGAZIN DES GUTEN LEBENS 17.3. OPER GRAZ 20.3. BOTANISCHER GARTEN</p>	<p>18.3. INKLUSIONSFÜHRUNG ZUR AUSSTELLUNG „BILL FONTANA“ IM KUNSTHAUS GRAZ</p>
--	---	--